

Spannungen in der Heimat: Ukrainische Folklore fällt aus

Die Aachener müssen erstmals seit 1991 auf die beliebten Auftritte der Gruppe **Junist** verzichten. Absage wegen unklarer Lage.

VON WERNER BREUER

Aachen. Eigentlich gehören sie zur Adventszeit wie Glühwein und Plätzchen. Doch in diesem Jahr werden die Aachener ohne die Auftritte der ukrainischen Folkloregruppe **Junist** auskommen müssen. Der Besuch ist abgesagt wegen der politischen Spannungen in der Heimat.

„In der Situation kann ich es keinem zumuten, seine Familie alleine zu lassen“, sagt Karl Sion, der die **Junist**-Auftritte in Aachen und dem Umland organisiert. Er steht in ständigem Kontakt mit den Musikern und weiß, was für sie auf dem Spiel steht. Die meisten seien staatlich Bedienstete und spielten in Orchestern oder seien an Musikschulen tätig, erklärt Sion. Ihnen sei bedeutet worden, dass sie durchaus nach Deutschland reisen könnten – aber bei ihrer Rückkehr womöglich ein verändertes Land vorfinden würden und mit den Konsequenzen zurechtkommen müssten. „Man weiß ja nicht, was da kommt“, sagt Sion, der seit 1990 gute Kontakte in die westukrainische Stadt Lemberg pflegt.

Nach dem Fall des eisernen Vorhangs leistete die Freiwillige Feuerwehr Eilendorf, deren Löschzugführer Karl Sion damals war, hu-

manitäre Hilfe in der Ukraine. Es war keine einmalige Aktion, die Bindungen verfestigten sich. Nach wie vor engagieren sich Sion und die Eilendorfer Feuerwehr in der

Ukraine, und von dort kommen die Musiker alljährlich zu Konzerten in Aachen und Umgebung.

„Seit 1991 ununterbrochen“, erzählt Karl Sion, tritt die Truppe in

der Vorweihnachtszeit in Kirchen, Kapellen oder auch in Krankenhäusern auf. Ihre ukrainische Folklore präsentierten sie auch bei kleinen Vereinen. „Für die ist die Ab-

sage sicher ein Schlag ins Kontor“, meint der **Junist**-Manager. Denn die Auftritte waren das, was man heute wohl als Win-win-Situation beschreiben würde: Bezahlt wurde nicht, statt eines Eintrittsgeldes sammelten die Musiker für Hilfsaktionen in der Ukraine. Die Eilendorfer Feuerwehr kümmerte sich um die in der Regel acht bis zehn Gäste während ihres Aufenthalts in Aachen.

Eine sehr nette Truppe habe er da beisammen gehabt, berichtet Karl Sion über die Zusammenarbeit mit den Profi-Musikern. Die Absage des diesjährigen Gastspiels tut ihm „in der Seele weh“. Doch er hält sie eben für geboten angesichts der Spannungen in der Ukraine.

„In Lemberg geht es noch gesittet zu“, meint Sion, „anders als in Kiew.“ Er hält das Land für „gespalten in Ost und West“. Die Westukraine blicke eher auf die EU, im Osten denke man russisch. Trotz des bangen Blicks nach Osten will Karl Sion zuversichtlich bleiben: „Ich hoffe, dass sich alles zum Guten wendet.“

Und abgesagte **Junist**-Gastspiele sollten, bitte schön, eine Ausnahme bleiben. „Mein Wunsch wäre, dass sie nächstes Jahr wieder kommen.“



Gern gesehene Gäste im Westzipfel: Die Folkloregruppe **Junist** trat bislang immer in der Adventszeit in Aachen und Umgebung auf. Diesmal fällt das Gastspiel aus.
Foto: Andreas Schmitter